

# Engadiner Post

## POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnaun und Val Müstair.

**Celerina** Licht am Ende des Tunnels? Beim Hotel Misani in Celerina soll Ende des Sommers weitergebaut werden können. Das hofft Patric Simmen, er hat die Liegenschaft 2017 gekauft. **Seite 3**

**Scuol** Il Bogn Engiadina Scuol ha pudù augmentar dal 2019 ligermaing las entradas. Per evitar, cha la crisa dal corona haja consequenzas negativas sülla gestiun ha il BES dumondà agüd finanziel. **Pagina 5**

**Gesundheit** Seit wenigen Wochen hat die neue Normalität in unserem Leben Einzug gehalten. Wie ergeht es uns dabei? Die EP/PL hat dazu den Psychologen Mathias Egger befragt. **Seite 6**

## Beste Aussichten für die Sommersaison – aber nicht nur

**Es dürfte eine erfolgreiche Sommersaison werden. Auch der Herbst sieht vielversprechend aus. Dies zeigt eine Umfrage bei den Hoteliers im Oberengadin. Für einige Hotels wird es aber eine äussert schwierige Saison.**

MIRJAM BRUDER

Es kam zu einem abrupten Ende der Wintersaison, als der Bundesrat Mitte März die Betriebseinstellung der Bergbahnen verordnete. Seit Anfang Juni bringen die Bergbahnen wieder Gäste auf den Berg und zurück ins Tal, und damit hat auch der Tourismus in den Bergdestinationen wieder begonnen. Hoffnungsvoll schauen die Touristiker nun Richtung Sommersaison. Im Vier-Sterne-Superior-Hotel Castell in Zuoz liegen die Buchungen, obwohl nicht alle Zimmer freigeschaltet sind, einiges über dem Vorjahr, welches gemäss Direktorin Irène Müller-Ryser bereits ein sehr gutes Jahr war. «Vor allem vom Saisonstart am 19. Juni bis zur dritten Augustwoche sieht es mit 98 Prozent an Schweizer Gästen sehr gut aus. Die Stammgäste halten die Treue, spannend ist ebenfalls, dass sich gerade auch Wintergäste für den Sommer interessieren, welche man bis jetzt nicht für einen Besuch des Engadins in dieser Jahreszeit motivieren konnte», ist die Hoteldirektorin erfreut. «Auch der Herbst ist leicht über dem Vorjahr, erfahrungsgemäss kommen die Reservationen in dieser Zeit aber deutlich kurzfristiger», weiss sie. Eine entsprechend starke Sommer- und Herbstsaison erwartet Müller-Ryser.

### Bis Mitte August ausgebucht

Auch in der Bever Lodge in Bever ist die Stimmung gut. «Wir sind bis Mitte August ausgebucht, und das Restaurant ist seit der Wiedereröffnung jeden Abend mit zwei Seatings pro Abend à jeweils 50 Gästen belegt», sagt Gastgeberin Monica Wallner auf Anfrage.

Yvonne Urban und Martin Scherer vom Hotel Saratz in Pontresina freuen sich ebenfalls über einen sehr guten Buchungsstand seit der Eröffnung am 19. Juni, der sich bis Mitte August zeigt, von da ab bis Mitte Oktober bewegen sich die Buchungen leicht über den Vorjahreszahlen. «Grundsätzlich spüren wir ein gewisses Abwarten von den Gästen, sei es wegen einer möglichen zweiten Welle oder der Option im Herbst



Es sieht nach einem richtig guten Sommer aus – allerdings nicht für alle Hotels.

Foto: Gian Giovanoli

doch noch ins Ausland zu reisen», stellt das Direktionsehepaar des Vier-Sterne-Superior-Hotels fest. Noch im April haben sie die Sommersaison als sehr kritisch betrachtet, «mittlerweile profitieren wir dank eines grossen Anteils an Schweizer Gästen sehr. Aktuell beobachten wir bei den Reservationen allerdings eine leichte Querbewegung mit wenigen Stornierungen», so Urban und Scherer.

### Absolut beste Prognosen

«Wenn das sommerlich schöne Wetter kommt und die Neuansteckungen weiterhin zurückgehen, erwarten wir eine sehr starke Sommersaison», zeigt sich Thomas C. Walther von den beiden familiengeführten Hotels Walther und Steinbock in Pontresina optimistisch. «Man muss dazu aber sagen, dass die Logiernächte im Sommer bei uns in den

letzten Jahren allgemein gewachsen sind. Mittlerweile haben wir in beiden Hotels ein Sommer-Winterverhältnis von 50:50», ergänzt er. Die Buchungen seit dem 21. Juni bis Mitte August sind vielversprechend, für Aussagen zum wetterabhängigen Herbst ist es für Walther noch zu früh. «Die Prognosen gehören gesamthaft zu den absolut besten der letzten 24 Jahre», ist der Hoteldirektor äusserst erfreut, allerdings auch vorsichtig und zurückhaltend. «Uns ist bewusst, dass das Endresultat bei Sommersaisonende von vielen nicht beeinflussbaren Faktoren abhängt. Es kann sich alles wieder schnell ändern.»

Einen positiven Trend, insbesondere für die Ferienmonate Juli und August, aber auch für die Herbstsaison spürt Markus Tauss, der seit diesem Sommer mit seiner Frau das Hotel Cresta Palace

in Celerina führt, ebenfalls. Optimistisch ist auch Daniel Bosshard vom Hotel Albana in Silvaplana, insbesondere auch für den Herbst. Mit den Engadiner Wanderwochen, bei denen sich alle Hotels in Silvaplana beteiligen, liegt der Fokus auf der Westschweiz. «Zurzeit laufen die Telefone heiss – unsere kühnsten Erwartungen wurden bereits übertroffen», ist Bosshard begeistert.

Andreas Ludwig, Gastgeber vom Hotel Maria in Sils, spricht gar davon, dass einem aussergewöhnlichen Sommer nichts mehr im Wege steht, sofern das Wetter mitspielt. «Ob bei uns und im Engadin ein Rekordsommer ansteht, wissen wir noch nicht, es liegt jedoch durchaus im Bereich des Möglichen», mutmasset er. Im Drei-Sterne-Hotel präsentiert sich die Situation im Vergleich zur letztjährigen schon sehr starken

Sommer- und Herbstsaison als überaus erfreulich. «Wir dürfen von einem Logiernächteplus von gegen 15 Prozent gegenüber dem Vorjahr ausgehen», beziffert Ludwig konkrete Zahlen. Bemerkenswert ist für Ludwig ausserdem, dass vermehrt Gäste aus der französischen Schweiz Ferien bei ihm und seiner Frau machen, auch die durchschnittliche Aufenthaltsdauer habe sich frappant verlängert. Da in Sils traditionellerweise die Hotels sehr lange offen sind, in diesem Jahr bis zum 25. Oktober, sind gemäss Ludwig die Aussichten für Oktober schon heute gut bis sehr gut, der September habe noch Potenzial.

### Fünf-Sterne-Hotels im Hoch

Auch die Fünf-Sterne-Hotels sind im Hoch. «Sollte die allgemeine Stimmung so bleiben wie im Moment, erwarten wir eine sehr erfreuliche und starke Sommer- und Herbstsaison», meint Direktor Claudio Dietrich vom Hotel Waldhaus in Sils. Allerdings relativiert er: «Wir müssen uns bewusst sein, dass sich die Buchungslage sehr schnell wieder ändern kann. Deshalb sind wir glücklich über jeden stark gebuchten Tag.»

Guten Mutes ist man auch im Kulm Hotel in St. Moritz und Grand Hotel Kronenhof in Pontresina – die aktuelle Buchungslage im Kulm Hotel liegt auf dem guten Vorjahresniveau, im Kronenhof sieht die Situation sogar noch besser aus. «Uns hat überrascht, wie gut die nächsten Wochen bereits gebucht sind», gibt Franziska Glünz, PR-Managerin, Auskunft. Einerseits halten die Schweizer Gäste die Treue, andererseits werden nun auch internationale Gäste erwartet.

Die gefragteste Periode im Suvretta House in St. Moritz ist laut Direktor Peter Egli über den 1. August. Ab Mitte Juli ist die Buchungslage sehr gut, ab dem 7. August erkennt Egli noch etwas Zurückhaltung bei den Buchungen, und der Herbst ist für das Hotel in diesem Jahr komplettes Neuland. «Wir vermuten, dass die Gäste noch abwarten und Sicherheit über weitere Lockerungen und Massnahmen haben wollen. Deshalb ist Buchungsverhalten kurzfristig.»

«Wir haben in den letzten drei bis vier Wochen im Vergleich zum letzten Jahr mehr Umsatz bei den Buchungen verzeichnet», verrät Thomas Citterio, Director of Sales & Marketing des Badrutt's Palace Hotel in St. Moritz. Dies, wie in vielen anderen Hotels, insbesondere von Schweizern, aber auch von Italienern. Citterio hofft auf die Gäste aus Grossbritannien, die Touristen aus den USA werden höchstwahrscheinlich ausbleiben. «Momentan sind die USA ein grosses Fragezeichen. Ich habe grosse Bedenken, dass die Amerikaner in diesem Sommer überhaupt reisen können.»

### Getrübe Stimmung bei gewissen Hoteliers

Ein ganz anderes Bild zeigt sich im Hotel Hauser in St. Moritz. Gemäss Markus Hauser sind zurzeit im Juli 50 Prozent weniger Buchungen im System, im August 45 Prozent und im September 40 Prozent weniger. «Uns fehlen bisher komplett die ausländischen Gäste, die sonst etwa 65 Prozent des Gästeaufkommens ausmachen. Zudem kommen Reservierungen durch den Glacier Express sehr spärlich rein», so Hauser. Zum Herbst kann er noch gar nichts sagen. «Die Buchungen sind extrem kurzfristig geworden», stellt er fest. «Kann sein, dass viele Buchungen für September noch auf Hold sind, das heisst, noch nicht storniert wurden. Die Gäste warten noch

ab.» Gesamthaft rechnet er mit einem Umsatzrückgang von circa 40 Prozent. «Es wird ein sehr schwieriger Sommer werden», fasst er nüchtern zusammen.

Ähnlich die Situation im Hotel Bären in St. Moritz. «Wir gehören zu den Hotels, die im Sommer normalerweise viele ausländische Gäste und Reisegruppen beherbergen, die den Bernina- und Glacierexpress buchen. Diese Gäste bleiben in diesem Sommer praktisch komplett weg», sagt Gastgeberin Silvia Degiacomi. Sie denkt nicht, dass sich die Situation im Herbst gross verändert. «Und ich gehe nicht davon aus, dass wir die ausbleibenden ausländischen Gäste mit Schweizern kompensieren können. Be-

triebe wie wir werden im Sommer 2020 finanzielle Einbussen erleiden.»

Auch in den Hotels Laudinella und Reine Victoria in St. Moritz ist die Stimmung nicht gerade euphorisch. Die aktuelle Buchungslage ist gemäss CEO Christoph Schlatter um etwa 50 Prozent schlechter. «Dies hat mit den Gruppen zu tun, die zurzeit ausbleiben.» Die Monate Juli und August sähen gut aus, deshalb ist er verhalten positiv. Der Herbst könne sich gut entwickeln, auch wenn die Buchungen in beiden Hotels noch schleppend eingingen. «Wenn wir mit einem Minus von nur 20 bis 30 Prozent abschliessen, haben wir viel erreicht», fasst er abschliessend zusammen. (mb)



St. Moritz

### Baugesuch

In Anwendung von Art. 45 Raumplanungsverordnung für den Kanton Graubünden (KRVO) wird folgendes Baugesuch öffentlich bekannt gegeben:

#### Bauherrschaft

Fanconi Peter und Daniela  
Via Brattas 3  
7500 St. Moritz

#### Projektverfasser/in

Küchel Architects AG  
Via Mulin 4  
7500 St. Moritz

#### Bauprojekt

Abbruch Einfamilienhaus und Neubau Zweifamilienhaus

Gesuche für koordinationspflichtige Zusatzbewilligungen:

- H2: Brandschutzbewilligung
- I1: Genehmigung Ersatzbeitragsgesuch

#### Baustandort

Via Tinus 32

#### Parzelle(n) Nr.

138

#### Nutzungszone(n)

Allgemeine Wohnzone

#### Baugespann

Das Baugespann ist gestellt

#### Auflageort

Rathaus St. Moritz  
Eingangshalle  
Via Maistra 12  
7500 St. Moritz

Öffnungszeiten Montag – Freitag:

Vormittags: 08.30 Uhr – 11.30 Uhr

Nachmittags: 14.00 Uhr – 16.00 Uhr

Donnerstagnachmittag: 14.00 Uhr – 18.00 Uhr

#### Auflagezeit / Einsprachefrist

ab 23. Juni 2020 bis und mit 13. Juli 2020 (20 Tage)

#### Einsprachen sind zu richten an

Gemeindevorstand St. Moritz

Rathaus

Via Maistra 12

7500 St. Moritz

St. Moritz, 19. Juni 2020

Im Auftrag der Baubehörde

Bauamt St. Moritz



Celerina/Schlarigna

### Alpfest Imsüras

Aufgrund der Einschränkungen und Vorgaben im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie hat die Gemeinde Celerina/Schlarigna entschieden das Alpfest Imsüras in diesem Jahr nicht durchzuführen.

Der Alppächter freut sich Einwohner und Gäste bei anderer Gelegenheit auf der Alp zu begrüssen.

Gemeinde Celerina/Schlarigna

Celerina, 23. Juni 2020



Celerina/Schlarigna

### Imsüras

Causa las limitaziuns e regulaziuns in connex culla pandemia da Corona ho la vschinauncha da Celerina/Schlarigna decis da nun organiser quist an la festa d'Imsüras.

Il fittadin da l'alp s'allegra da salüder in ün'otra occasiun abitants e giasts ad alp.

La vschinauncha da Celerina/Schlarigna

Celerina/Schlarigna, ils 23 gün 2020



Scuol

### Dumanda da fabrica

in basa a l'uorden davart la planisaziun dal territori pel chantun Grischun OPTGR (Kantonale Raumplanungsverordnung KRVO), art. 45:

#### Fracziun

Guarda

#### Lö

Fuschina, parcella 41459

#### Zona d'utilisaziun

Zona da cumün

#### Patruna da fabrica

Erika Villabruna-Fried  
Michelmattstrasse 6  
4653 Obergösgen

#### Proget da fabrica

Sanaziun dal tet e restoraziun da la fatschada vers nord

#### Temp da publicaziun

23 gün fin 13 lügl 2020

#### Exposiziun

Dürant il temp da publicaziun as poja tour invista dals plans pro l'uffizi da fabrica (Bagnera 171, Scuol).

#### Mezs legals

Protestas sun d'inoltrar in scrit dürant il temp da publicaziun a la suprastanza cumünala.

Scuol, ils 23 gün 2020

Cumün da Scuol

Uffizi da fabrica

## Zweiter Wahlgang im Bergell

**Bregaglia** Marco Giacometti, Fernando Giovanoli und Maurizio Michael sind die drei Kandidaten, welche sich offiziell zum zweiten Wahlgang der Bergeller Gemeindepräsidentenwahl angemeldet haben. Diese findet am Sonntag, dem 28. Juni statt. Wer brieflich abstimmen möchte, muss darauf achten, dass das Wahlkuvert bis Samstag, den 27. Juni bei der Gemeindeverwaltung eintrifft. Am Sonntag, dem 28. Juni ist das Wahlbüro von 9.00 Uhr bis 10.00 Uhr geöffnet. (ep)

## Engadiner Post

POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin  
Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag  
Auflage: 7427 Ex. Grossauflage 17264 Ex. (WEMF 2019)  
Im Internet: www.engadinerpost.ch

#### Redaktion St. Moritz:

Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch  
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

#### Redaktion Scuol:

Tel. 081 861 60 60, postaladina@engadinerpost.ch  
Bagnera 198, 7500 Scuol

#### Inserate:

Tel. 081 837 90 00, werbemarkt@gammetermedia.ch

#### Abo-Service:

Tel. 081 837 90 90, abo@engadinerpost.ch

#### Verlag:

Gammeter Media AG  
Tel. 081 837 90 90, verlag@gammetermedia.ch  
Postkonto: 70-667-2

Verlegerin: Martina Flurina Gammeter  
Chefredaktor: Reto Stifel  
Verlagsleiterin: Myrta Fasser

Redaktion Engadiner Post: Mirjam Bruder (mb), Jon Duschletta (jd), Marie-Claire Jur (mcj), Daniel Zaugg (dz), Denise Kley (dk), Praktikantin  
Redaktion Posta Ladina: Nicolo Bass (nba), Stv. Chefredaktor

## Leserforum

Liebe St. Moritzerinnen und St. Moritzer! Seit circa 1,5 Jahren dürfen wir dank Ihnen aktiv die Politik in unserem Welt-dorf mitgestalten. Wie Sie wissen, stehen wir vor grossen politischen Entscheidungen. Das Projekt «Bildungszentrum Grevas» und die «Verfassungsrevision» beschäftigen uns zurzeit sehr. Wir sind uns bewusst, dass St. Moritz eine neue Schule benötigt. Bevor Sie die Möglichkeit haben, darüber abzustimmen, ist es uns ein Anliegen, alle Details und jede Variante prüfen zu lassen. Aus

## Die Mütter- und Väterberatung wird per 1. Juli 2020 regional organisiert und in Elternberatung umbenannt. Das niederschwellige Grundangebot der Gesundheitsförderung und Prävention steht im ganzen Kanton für Familien mit Kindern von der Geburt bis zum 5. Geburtstag zur Verfügung.

Bis anhin wurde die Elternberatung zentral über die Fachstelle KJBE organisiert. Eine umfassende Situationsanalyse zeigte die Notwendigkeit einer Neuorganisation auf. Das Gesundheitsamt wählte in Absprache mit den Beteiligten eine regionale Organisationsform mit sieben Trägern der Gesundheitsversorgungsregionen Churer Rheintal, Engiadina Bassa/Val Müstair, Surselva, Mesolcina/

**Celerina** Die Gemeinde Celerina kann die Planung für die Gestaltung des Dorfkerns weiter vorantreiben. Der Souverän hat am Wochenende anlässlich der Urnenabstimmung einen entsprechenden Planungskredit von 1,5 Mio. Franken mit 303:225 Stimmen gutgeheissen. Dies bei einer Stimmbeteiligung von knapp 57 Prozent.

Gemeindepräsident Christian Brantschen freute sich zum einen über den Entscheid, aber auch über die hohe Stimmbeteiligung. Die Planer gehen nun

## Elternberatung neu organisiert

Calanca, Oberengadin/Valposchiavo/Bregaglia, Prättigau/Davos, Heinzenberg/Domleschg/Hinterrhein/Albula/Oberhalbstein.

Die Dienstleistung der Elternberatung wird in das Angebot zur Gesundheitsförderung und Prävention der Regionen integriert und von den jeweiligen Gesundheitsversorgungszentren mittels Leistungsauftrag sichergestellt. Die bisherigen Beraterinnen haben alle einen Anschlussvertrag bei den neuen Arbeitgebern erhalten.

Dem Gesundheitsamt obliegt die strategische sowie koordinative Führung, die Sicherstellung der Vernetzung und das Qualitätsmanagement. Diese Stelle wurde dazu personell verstärkt. Die Elternberatung folgt somit weiterhin einem kantonal abgestimmten Aufgaben- und Qualitätsverständnis, hat jedoch dank der Neuorganisation mehr Spielraum zur Berücksichtigung regionaler Gegebenheiten. Die Elternberatung ist

ein familienunterstützendes Angebot und die erste Anlaufstelle für Fragen aller Art, von der Geburt des Kindes bis zum 5. Geburtstag. Das Beratungsangebot deckt die Themen Entwicklung und Erziehung, Stillen, Ernährung, Bewegungsförderung, Gesundheitsförderung und Prävention, Kinderschutz sowie Familie ab.

Nebst den Beratungsgesprächen auf Termin und Hausbesuchen sind offene Beratungen, die ohne Voranmeldung zugänglich sind, möglich. Zudem können die Eltern von telefonischer Beratung oder Unterstützung via E-Mail profitieren. Die Beratung ist jederzeit freiwillig, vertraulich und kostenlos. Die Beraterinnen sind ausgebildete Fachpersonen aus dem Gesundheits- oder Sozialbereich mit langjähriger Erfahrung. Sie sind in ihrer Region sowie untereinander gut vernetzt und die Zusammenarbeit mit anderen Fachbereichen ist gewährleistet. (staka)

## Jetzt wird das Vorprojekt geplant

in einen höheren Detaillierungsgrad und werden drei Teilprojekte zu einem Vorprojekt erarbeiten. Geplant ist, dieses Vorprojekt in eine öffentliche Mitwirkung zu schicken. Die Projekterarbeitung wird von einer Projektsteuerungsgruppe begleitet. Die personelle Besetzung wird gemäss Brantschen in den nächsten Tagen erfolgen. Vertreten sein sollen verschiedene Anspruchsgruppen wie beispielsweise der Handels- und Gewerbeverein, die Hotellerie, die Jugend oder Personen aus dem Verein

«Freunde von Celerina – Amici di Celerina.» In den letzten zwei Wochen war es zu anonymer Opposition gegen den Projektierungskredit gekommen.

Mit 394:129 Stimmen wurde zudem die Ergänzung des Generellen Er-schliessungsplans «Flowtrail Corviglia-Marguns» gutgeheissen. Damit sind die planerischen Voraussetzungen für den Bau des Flowtrails geschaffen, der entsprechende Baukredit wurde von der Gemeindeversammlung bereits im letzten August gutgeheissen. (rs)

## Giovaninis Strafanzeige wird abgelehnt

Graubünden einlegen wird, da die ausführliche Urteilsbegründung des Regionalgerichts Maloja den Parteien bis heute noch nicht zugestellt wurde.

Das zweite Verfahren bezüglich der Strafanzeige von Emilio Giovannini gegen den (früheren) Bergeller Gemeindevorstand und diejenige Person, welche gemäss Giovannini seine Gemeinde-Email-Adresse missbräuchlich genutzt haben oder den Auftrag dazu gegeben haben soll, wurde vom zuständigen Staatsanwalt per Einstellungsverfügung eingestellt, da ein solcher Missbrauch nicht nachgewiesen wurde.

Gegen diese Einstellungsverfügung wurde von Emilio Giovannini Beschwerde eingereicht. Das Bündner Strafrichter hat am 20. Mai 2020 entschieden, nicht auf diese Beschwerde von Emilio Giovannini gegen die Einstellungsverfügung der Staatsanwaltschaft einzutreten, da diese einzig eine appellatorischen Kritik darstellt und ohne Einreichung neuer Beweise erfolgt sei. Giovannini kann das Urteil bis zum 3. Juli beim Bundesgericht in Lausanne anfechten. Auf Anfrage der «Engadiner Post» sagt er, dies nicht tun zu wollen. (mcj)

## Eine Million Franken für ein Pumpwerk

der Klärwasser der Fraktion zur erneuerten ARA in Stampa zu ermöglichen. Das Projekt umfasst den Bau einer Pumpstation mit Entsandern auf dem Gelände der Maloja Palace AG, mit der eine Vereinbarung über die Nutzung des Grundstücks getroffen werden konnte. Der Bau der Pumpstation ist für die Zeit von August bis November 2020 geplant.

Für Wartungsarbeiten im Maschinenraum des Sportzentrums in Vicosoprano wird ein Kredit von 0,41 Millionen Franken benötigt. Die Kompressoranlage, die Hauptsteuereinheit und der Wärmetauscher müssen dringend ersetzt werden. 0,3 Millionen Franken sollen in die Erneuerung des Entwässerungssystems

in Roticcio fliessen, das heute keinen vollständigen Schutz mehr bietet. Kanton und Bund übernehmen 80 Prozent der Kosten, die Gemeinde Bergell 20 Prozent.

Schliesslich werden die Stimmberechtigten über den Verkauf der Liegenschaft Lisetta in Soglio und über die Vergabe eines Baurechts für eine Erstwohnung in Creista Maloja befinden. Auch eine neue Arbeitsstelle für die Werkgruppe wird an der Gemeindeversammlung beantragt. Darüber hinaus hat der Bergeller Souverän über eine Ermässigung der Schulgebühr für den Eintritt in die Schulen der Gemeinde Bregaglia zu befinden. (mcj)

## Weitblick

modelle geprüft werden, und zwar nicht nur in der Theorie durchdacht. Es ist wichtig zu wissen, was solche Modelle spezifisch für St. Moritz bedeuten würden. Wir müssen uns Gedanken über die Zukunft machen. Wie sieht das Engagement der nächsten Generation politisch aus? Was bedeutet dies für unser System? Für das Ausländerstimmrecht möchten wir ebenfalls kämpfen. Aktuell ist vorgesehen, den Artikel nach einer Annahme der Verfassung nochmals vor das Volk zu bringen. Für uns ist klar, In-

tegration und Demokratie für alle! Wir sollten den Mut haben, mit diesem Artikel von Anfang an vors Volk zu gehen. Das Wichtigste zum Schluss: Wir müssen die nähere Zusammenarbeit der Seengemeinden vorantreiben, wir sind überzeugt, dass besser Energie und Zeit in diese investiert werden soll. Danke an alle, welche dieses wichtige Vorhaben fördern. Es ist Zeit für «gemeinsam» – für ein zukunftsorientiertes St. Moritz.

Claudia Aerni, Tanja Kreis und Nik Hauser

# Neue Hoffnung für das Hotelgerippe in Celerina?

**Ende des Sommers soll der Bau des ehemaligen Hotels Misani in Celerina wieder aufgenommen werden. Das zumindest hofft Patric Simmen, er hat die Liegenschaft 2017 gekauft. Wer zurzeit aber das Sagen hat und die Entscheidungen trifft, ist nicht so klar.**

RETO STIFEL

Im August, spätestens aber im September, soll ein neues Kapitel geschrieben werden in der langen Geschichte des Hotels Misani in Celerina. Und es soll nach Auskunft von Patric Simmen, Geschäftsführer der in Pfäffikon (SZ) domizilierten Simmen Group, ein Kapitel sein, welches zeitnah in ein zufriedenstellendes Ende dieser verworrenen und für Celerina unschönen Geschichte mündet.

Eine erste kurze Rückblende in die nähere Vergangenheit: Die Simmen Group hatte das Hotel Misani 2017 gekauft, mit dem Ziel, dieses in ein Aparthotel mit zwölf Wohnungen und einem öffentlichen Restaurant umzubauen. Im Frühjahr 2018 wurde mit dem Abbruch begonnen, drei Wochen später wurden die Arbeiten ein erstes Mal aufgrund von Liquiditätsproblemen eingestellt. Diese konnte Patric Simmen aber in der Folge lösen. Nachdem er einen Finanzierungsnachweis erbringen konnte, erteilte die Gemeinde grünes Licht für die Fortsetzung der Bauarbeiten. Im Sommer 2019 dann wurde das Gebäude ausgehöhlt, bevor Anfang Oktober die Maschinen erneut stillstanden. Wieder fehlte das Geld für die Fortsetzung des Baus.

## «Finanzierung sichergestellt»

Seither ruhen die Bauarbeiten, und im Dorf fragt man sich, wie es mit dem Hotelgerippe weitergehen soll. Eine Antwort auf diese Frage hat heute Patric Simmen. «Die Situation hat sich verbessert, ich konnte die Finanzierung sicherstellen, um das Projekt zurückkaufen zu können», sagt er auf Anfrage der EP/PL. Wenn klar sei, ob und wann der Rückkauf zustande komme und zu welchen Bedingungen, sollen die Bauarbeiten nach der Sommerpause fortgesetzt werden. Simmen hofft in diesem Fall, den Rohbau noch im laufenden Jahr fertigstellen zu können, sodass der Innenausbau im Winter an die Hand genommen werden kann – mit einer möglichen Eröffnung des Aparthotels auf die Wintersaison 2021. Doch Simmen weiss auch, dass dieser Terminplan noch von einigen Unwägbarkeiten abhängt. Um das zu verstehen, braucht es eine zweite kurze Rückblende.

Recherchen dieser Zeitung hatten gezeigt, dass Simmen das Misani-Projekt bereits Ende 2018 an eine Projektentwicklungsgesellschaft verkauft hatte, über die er weiter beteiligt war. Die Finanzierung sollte über «Ruvercap» sichergestellt werden, einen Finanzdienstleister mit Sitz in Zürich. Simmen zufolge seien zu Beginn Zahlungen erfolgt, seit dem Frühjahr 2019 sei er aber nur noch mit Versprechungen hingehalten worden. Jon Turnes von der Ruvercap sagte im Oktober 2019 gegenüber der EP/PL, dass bereits ein hoher einstelliger Millionenbetrag in das Misani-Projekt geflossen sei, dass man nach weiteren Forderungen von Simmen aber keine Geldgeber mehr gefunden habe.

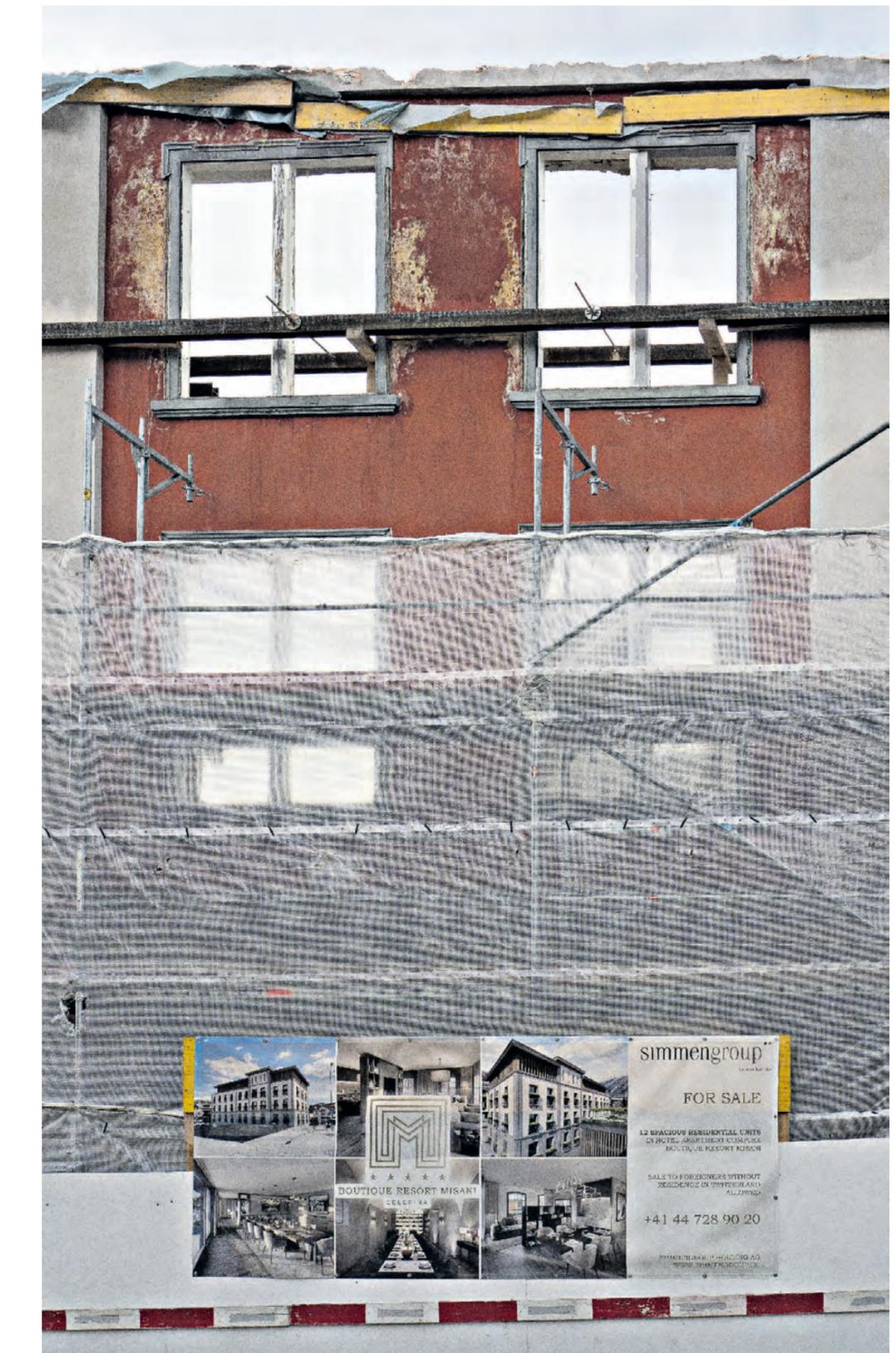
## Gekauft und weiterverkauft

In der Zwischenzeit ist die Ruvercap selber in unruhige Gewässer geraten. Die Online-Portale «finenews.ch» und «Inside Paradeplatz» sprechen in verschiedenen Beiträgen von einem riesigen Anlagenskandal, in dessen Mittelpunkt die Zürcher Investmentfirma stehe und von der auch die Graubündner Kantonalbank betroffen sein könnte. Turnes weist die Vorwürfe der Journalisten als von «A bis Z erfunden» zurück und bedauert, dass das Vorhaben, einen neuen Geldgeber für das Misani-Projekt zu finden, von diesen Medienberichten durchkreuzt worden sei. «Unter diesen Voraussetzungen einen neuen Investoren zu finden, ist ausgeschlossen», sagt er. Und er fügt an, dass die Ruvercap das Projekt in der Zwischenzeit an die in Wien domizilierte Investment-Gruppe C-Quadrat weitergegeben habe. Turnes erhofft sich durch diesen Schritt eine Deblockierung. «Ich bin überzeugt, dass das Projekt Misani funktionieren kann. Die aktuelle Situation ist für die Bewohner von Celerina, aber auch für uns frustrierend», sagt er.

In diesem ganzen Projekt-, Firmen- und Finanzierungsgeflecht den Überblick zu behalten, ist nicht ganz einfach. Von der Weitergabe des Projektes an die C-Quadrat erfuhr Simmen erst im Gespräch mit der EP/PL letzte Woche. Ob der Deal für den Rückkauf zustande komme, könne er noch nicht sagen. «Aber ich habe viel Geld und meinen Namen in das Projekt reingesteckt und gehe ein hohes Risiko ein.» Darum sei es sein ureigenes Interesse, das Ganze zu einem guten Ende zu führen.

## Der Plan B der Gemeinde

Und was sagt die Gemeinde? «Der Zustand, wie er sich im Moment präsentiert, ist nicht tragbar», meint Gemeindepräsident Christian Brantschen. Zwar sei die Baustelle für diesen Sommer und allenfalls auch noch für längere Zeit gesichert und werde laufend überwacht. Doch brauche es eine Lösung. Eine solche zu finden, schätzt er



Viel mehr als Teile der Fassaden sind vom früheren Hotel Misani in Celerina heute nicht mehr zu sehen. Jetzt gibt es aber Hoffnung, dass mit dem Bau weitergefahren werden kann. Foto: Reto Stifel

als schwierig ein, weil ganz und gar nicht klar sei, wer zuständig ist. Laut Brantschen hat die Gemeinde einen Plan B, sollte nicht weitergebaut werden können. Dieser sieht vor, dass die

Gemeinde eine Gesellschaft gründet und das frühere Hotel übernimmt. Das lehnt Simmen allerdings ab, was dieser gegenüber der EP/PL auch so bestätigt. Ob im Misani, dessen Geschichte 1878

als Weinhandlung begann, und hier in einem öffentlichen Restaurant je wieder mit einem Glas Wein angestossen werden kann, muss im Moment offen bleiben.

## Die Kirchengemeindeordnung muss revidiert werden

**Drei Jahre nach dem Zusammenschluss soll die Kirchengemeindeordnung von «il refurmo Oberengadin» totalrevidiert werden. Es geht auch um eine Anpassung an übergeordnetes Recht.**

RETO STIFEL

Vor drei Jahren haben sich die acht Kirchengemeinden zur evangelisch-reformierten Kirchengemeinde Oberengadin «refurmo Oberengadin» zusammengeschlossen. Gesetzliche Basis ist seither die Kirchengemeindeordnung, welche von der damaligen regionalen Organisation «Il Binsau» 2016 ver-

abschiedet und vom Evangelischen Kirchenrat im gleichen Jahr genehmigt worden ist. Nun soll diese Kirchengemeindeordnung einer Totalrevision unterzogen werden, laut dem Präsidenten von «refurmo Oberengadin», Gian-Duri Ratti aus zwei Gründen. Zum einen muss die Kirchengemeindeordnung an das übergeordnete Recht – in diesem Fall die landeskirchliche Verfassung – angepasst werden. Diese ist seit dem 1. Januar 2019 in Kraft. Zum anderen habe sich gezeigt, dass die Kirchengemeindeordnung verschiedene Unstimmigkeiten aufweise, welche nun bereinigt werden sollen. Die öffentliche Mitwirkung läuft seit dem 2. Juni und noch bis 1. Juli. Nach Ablauf der Frist wird die Kirchengemeindeordnung noch einmal überarbeitet und je nach Ein-

gaben allenfalls für eine zweite öffentliche Mitwirkung aufgelegt.

Definitiv verabschiedet würde die Kirchengemeindeordnung dann anlässlich einer Urnenabstimmung am 29. November. Es wäre dies die letzte Urnenabstimmung, denn diese soll mit der Revision aus dem Gesetz gestrichen werden. Mit der Revision sollen unter anderem die Prozesse verschlankt und die Trennung zwischen strategischer und operativer Ebene klar definiert werden. Ebenfalls wird die Zusammensetzung des Konvents, die Aufgaben und die Anstellungsgrundlagen umschrieben. Der Kirchengemeindekonvent ist eine Oberengadiner Eigenheit. Ihm gehören alle Pfarrpersonen und Sozialdiakone sowie die Provisorinnen an. Jeweils ein Mitglied des Konvents nimmt

mit beratender Stimme an den Sitzungen des Kirchengemeindevorstandes teil, im Gegenzug ist ein Kirchengemeindevorstand an den Konventsitzungen mit dabei. Neben dem Konvent gibt es auch die jeweiligen Pfarrämter in den Dörfern, und zwar deshalb, weil beim Zusammenschluss die Meinung vorherrsche, dass die Pfarrerinnen und Pfarrer in den einzelnen Dörfern bleiben sollen. Neu soll ein Artikel in der Kirchengemeindeordnung die Freiwilligenarbeit stärken. Weil diese für die Kirchen unverzichtbar ist, sollen die Ehrenamtlichen gemäss Artikel 37 «einmal pro Jahr gebührend gewürdigt werden.»

Sämtliche Infos und die Vernehmlassungsunterlagen gibt es auf [www.refurmo.ch](http://www.refurmo.ch) (News).

## Veranstaltung

### Hedi-Maria Bauder stellt in Castelmur aus

**Stampa** Am Sonntag, 28. Juni, beginnt um 11.00 Uhr in der Rimessa Castelmur in Stampa/Coltura die Vernissage zur Ausstellung «Dimensioni – Dimensionen» der Beverser Künstlerin Hedi-Maria Bauder. Die Ausstellung ist bis zum 19. Juli mittwochs bis sonntags von 15.00 bis 17.00 Uhr zu sehen.

Hedi-Maria Bauder ist am Donnerstag, 2. sowie an den Samstagen 11. und 18. Juli persönlich in der Rimessa Castelmur anwesend. Am Samstag, 11. Juli, findet um 17.00 Uhr zusätzlich eine Buchpräsentation statt. Bauder stellt dann zum ihr neues, grossformatiges und reich bebildertes Buch «Kunst im Bewusstseinswandel» vor. (Einges.)

# Gutes 2019 für die Parahotellerie

**Schweizer Jugendherbergen, Ferienwohnungen sowie Campingplätze haben 2019 etwas mehr Übernachtungen verbucht als im Jahr davor. Während die Nachfrage bei Schweizern in der Parahotellerie zugenommen hat, gingen die Übernachtungszahlen von ausländischen Besuchern zurück.**



Schweizer Campingplätze verzeichneten 2019 fünf Prozent mehr Übernachtungen als im Vorjahr. Foto: Archiv EP/PL

Im laufenden Jahr gilt es nun, die Corona-Krise zu bewältigen. Im Jahr 2019 aber, also noch bevor das Coronavirus ein Thema war, verzeichnete die Parahotellerie hierzulande insgesamt 16,7 Millionen Übernachtungen. Das sind 0,7 Prozent mehr als 2018, wie das Bundesamt für Statistik (BFS) am Montag mitteilte. Dabei seien mit 68,6 Prozent mehr als zwei Drittel der Übernachtungen auf die inländische Nachfrage entfallen.

Die von Schweizer gebuchten Logiernächte sind um 2,4 Prozent auf 11,4 Millionen gewachsen. Die Zahlen der

aus dem Ausland kommende Gäste gingen um 2,8 Prozent auf 5,2 Millionen zurück, wobei Europäer knapp 4 Prozent weniger Übernachtungen buchten. Zählt man die Zahlen der Hotellerie und der Parahotellerie zusammen, dann ergibt sich in der Gesamtbilanz für touristische Beherbergungen 2019 ein Plus von 1,6 Prozent auf total 56,2 Millionen. Inländische Gäste generierten mit 29,4 Millionen Übernachtungen (plus 2,7 Prozent) etwas mehr

als die ausländischen Besucher mit 26,9 Millionen (plus 0,4 Prozent).

### Wachstum auf Campingplätzen

In der Parahotellerie entfällt der grösste Anteil der Übernachtungen auf die kommerziell bewirtschafteten Ferienwohnungen. Sie machten knapp 44 Prozent am gesamten Übernachtungsaufkommen aus. Allerdings gingen die Logiernächte in Ferienwohnungen gegenüber dem Vorjahr um 3,6 Prozent

auf 7,3 Millionen zurück. Besonders gross war das Minus mit 7,1 Prozent mit Besuchern aus dem Ausland gegenüber jenem mit Schweizern (minus 1,1 Prozent). In Kollektivunterkünften, also zum Beispiel Jugendherbergen, nahm die Zahl der Logiernächte dagegen um 4,0 Prozent auf 4,6 Millionen zu. Gestiegen ist hier die Nachfrage sowohl aus dem In- als auch aus dem Ausland. Dabei verbrachten die Gäste durchschnittlich 2,4 Nächte in diesen Unterkünften.

Auf den Campingplätzen legten die Übernachtungen gar um 5,0 Prozent auf 3,8 Millionen zu. Hier lag das Wachstum mit Schweizern (plus 5,7 Prozent) etwas höher als mit ausländischen Gästen (plus 3,4 Prozent). Laut dem BFS lag die durchschnittliche Aufenthaltsdauer auf den Campingplätzen bei 3,2 Übernachtungen.

### Erholung im Sommer

Übernachtungszahlen zur Entwicklung im laufenden Jahr legte das BFS noch nicht vor, doch auch in der Parahotellerie werden wegen der Corona-Krise hohe Einbussen erwartet. Denn auch Jugendherbergen und Campingplätze blieben aufgrund der behördlichen Massnahmen zur Eindämmung der Pandemie während Wochen geschlossen. Immerhin verspricht das Sommergeschäft gut zu werden. Das zeigen etwa die Reservationen beim grössten Camping-Betreiber TCS, der seine Plätze am 6. Juni wieder öffnen durfte. Bis Mitte August seien die Campingplätze des TCS schon wieder grösstenteils ausgebucht, liess TCS-Vizepräsident Oliver Grütner vergangene Woche verlauten. Gebucht haben vor allem Schweizer. (sda)

Anzeigen

Ganzjährig zu vermieten ab 1. Juli oder nach Vereinbarung  
**1½-Zimmer-Wohnung**  
 in **St. Moritz-Dorf**  
 Fr. 1000.- / Monat exkl. NK  
 Tel. 081 531 00 00

Seriöser Online-Shop bietet Bastelmaterial  
**Karten, Couvert + Cellophanhülle**  
 im Angebot über 60 Farben. Artwork-Sticker, Papierstanzer, Bastelbogen, Klebematerial.  
[www.karten-couvert.ch](http://www.karten-couvert.ch) / 041 495 19 37

Neueres Mehrfamilienhaus Oberengadin zu verkaufen. Voll vermietet. ME ca. Fr. 380'000. STWE begründet, Gewinnpotenzial bei Einzelverkauf der 11 Whg. oder einfach als Kapitalanlage.  
 Tel 081 8342122

**Aus alt wird neu**  
**Nicht alles wegwerfen! Ihre alte Polstergruppe**  
 überziehen und polstern wir günstig wie neu. Handwerkliche und fachmännische Verarbeitung. Es lohnt sich (fast) immer. Riesenauswahl in Stoffen und Leder. Heimberatung. Tausende zufriedener Kunden in der ganzen Schweiz. Wir stellen auch nach Ihren Wünschen neue Polstermöbel her. Holz restaurieren und auffrischen.  
 Telefonieren Sie heute noch  
**055 440 26 86**  
**Gody Landheer AG**  
 Polsterwerkstätte – Antikschreinerei  
 8862 Schübelbach am oberen Zürichsee  
[www.polster-landheer.ch](http://www.polster-landheer.ch)

## GOLD- UND PELZANKAUF

im Hotel Schweizerhof, am Sonnenplatz, 7500 St. Moritz 10-18 Uhr KOSTENLOSE BEWERTUNG von Ihrem Schmuck/Diamanten

**KAUFE JEGLICHE TEPPICHE**  
in Vb. Gold Teppich

**Auf Wunsch kommen wir auch gerne zu Ihnen nach Hause.**

**Wir zahlen bis zu CHF 5'000.- für alte Pelze.**

**ANKAUF von** Krokotaschen, altem Porzellan alten Lederjacken

**WIR ZAHLEN BIS ZU CHF 54.-/GRAMM**  
Ohne Risiko! Unverbindliche Beratung  
transparente Abwicklung, seriöser Ankauf.  
Sofortige Barauszahlung

**WIR ZAHLEN BIS ZU CHF 54.-/GRAMM**  
Ohne Risiko! Unverbindliche Beratung  
transparente Abwicklung, seriöser Ankauf.  
Sofortige Barauszahlung

**GOLD**  
Ankauf von Goldschmuck aller Art. Altgold, Bruchgold, Zahngold, Münzen, Barren, Platin, gut erhaltene Ringe, Broschen, Ketten (Armbänder bevorzugt in breiter Form), Colliers, Medaillons, Golduhren – auch defekt

**SILBER**  
Silberschmuck, Münzen, Barren, Tafelsilber, Bestecke, 800 auch Auflage 100 – 90 platiert

**BERNSTEIN**  
Bernsteinketten, Bernsteinschmuck, bevorzugt werden Bernsteinketten in Oliven- oder Kugelformen und in gelblichen, milchigen Farbarten

Gold- und Pelzankauf in St. Moritz, Inh. Hr. Isaak  
 Via dal Bagn 54, St. Moritz, Tel. 079 463 85 78

**SEKTEMPFANG!** LETZTE GELEGENHEIT Ihren Schmuck zu Höchstpreisen zu verkaufen

Einmalige Zweitwohnung in Zuoz **ZU VERKAUFEN.**  
 Die luxuriös ausgestattete Wohnung hat:  
 258 m² Wohnfläche, 4 Schlafzimmer (2 en suite), 2 Badezimmer, 2 Wohn-Essbereiche mit 2 Kaminen, grosse Küche mit Bar und 2 grosszügigen Balkonen. 2 grosse Keller mit eingebautem Tresor und 4 grosse Garagenparkplätzen direkt neben dem Lift.  
 VP: Fr. 3,5 Mio. komplett möbliert  
 Bei Interesse könne Sie gerne unter 079 610 38 19 Kontakt aufnehmen.

## Machen Sie Träume wahr!

Die Stiftung Kinderhilfe Sternschnuppe erfüllt Herzenswünsche von Kindern mit einer Krankheit, Behinderung oder schweren Verletzung.

**Herzlichen Dank für Ihre Spende!**

CH47 0900 0000 8002 0400 1  
[www.sternschnuppe.ch](http://www.sternschnuppe.ch)

# Ausflugstipps

**Bernina Kräuter Express**  
 8. Juni bis 24. Oktober 2020  
 Ausflug in die Kräuterwelt Valposchiavo.  
[www.rhb.ch/kraeuter](http://www.rhb.ch/kraeuter)

**Erlebniszug Alp Grün**  
 15. Juli bis 13. August  
 An zwei Tagen wöchentlich mit der nostalgischen Berninabahn von Pontresina nach Alp Grün und zurück reisen.  
[www.rhb.ch/erlebniszug-alpgruen](http://www.rhb.ch/erlebniszug-alpgruen)

**Allegra dussa! – Willkommen zurück!**  
 Jetzt die Natur in Graubünden entdecken und bis am 31. August 2020 von unseren Spezialangeboten profitieren.  
[www.rhb.ch/allegra](http://www.rhb.ch/allegra)

**Engadiner Dampf-Erlebniszug**  
 8. und 9. August 2020  
 Erleben Sie Eisenbahngeschichte als Sondererlebnis 3 Mal pro Tag im Dreieck zwischen Samedan, St. Moritz und Pontresina.  
[www.rhb.ch/heidi](http://www.rhb.ch/heidi)

CLEAN & SAFE  
 rhb.ch

graubünden schöne Aussichten.

**Rhätische Bahn**

# Consequenzas pella BES SA amo incuntschaintas

**La Bogn Engiadina Scuol SA ha pudü augmentar l'on passà ligermaing las entradas. Actualmaing a's prepara per las consequenzas dal lockdown.**

A chaschun da la radunanza generala ordinaria da la Bogn Engiadina Scuol SA (BES) ha preschantà il cussagl administrativ ün rendaint cun entradas leivmaing plü otas. Trais puncts han dominà l'on passà: Il müdamaint dal mainagestium, l'on 2019 es stat ün on regular e cul cumün da Scuol s'haja pudü prolongar la convegna d'impraist.

Gion J. Fravi, il president dal cussagl administrativ, e Claudio Duschletta, daspö november da l'on passà il mainagestium dal BES, han infuormà davart la situaziun actuala suot l'insaina dal coronavirus. «In marz vaina pudü evader fich svelta las lavurs in connex culla serrada dal bogn pervi da las restricziuns da la pandemia dal coronavirus», ha infuormà Fravi. Eir il BES ha fat la dumonda al Chantun per ün agüd finanziel ed ha introdüt lavur cuorta.

## Dumondà sustegn finanziel

Cun quai cha las consequenzas finanzielas da quist'interrupziun sforzata nu sun amo cuntschaintas e per evitar üna strettüra da liquidità s'haja inoltrà pro'l cumün da Scuol la dumonda per ün sustegn à fonds perdu dad ün milliun francs. «Quai sun plü o main las en-



**Gion J. Fravi (a schnestra), il president dal cussagl administrativ, e Claudio Duschletta, il mainagestium, han infuormà davart la situaziun actuala dal BES. Il bogn roman-irlandais (a dretta) vain avert quist'eivna.**

tradas cha nus vain pers dals 13 marz fin als 6 da gën.»

Dürant quist temp s'haja evas diversas pendenzas i'l sector da la tecnica. «Per l'avertüra vaina stuvü reagir svelta. S-chodar l'aua dals differents batschigls düra bundant ün'eivna», ha manzunà Claudio Duschletta. Al di da l'avertüra s'haja registrà 600 entradas. A partir da lündeschi das-chan dar-

cheu esser daplü da 120 persunas i'l bogn. Normalmaing es la capacitä pro 320 giasts. «In gövgia drivina eir il bogn roman-irlandais», uschè il mainagestium.

## Tendenza positiva fin al lockdown

L'on da gestiun 2019 s'haja pudü salüdar passa 170000 giasts illa cuntrada dals bogns e sauna. In congual cun



fotografias: Annatina Filli/BES

l'on avant es quai ün augmait da 3,7 pertschient. «Quista tendenza d'entradas vaina gnü fin al di dal lockdown», uschè Claudio Duschletta. Il rechav da gestiun importa 4,1 milliuns francs. «Ün congual cun l'on avant nun es propcha significativ pervi da la serrada temporara da la primavaira 2018.» Plünavant s'haja pudü far amortisaziuns da 825000 francs.

La mità d'avrigl s'haja fat la prüma palada pel nouv studio da fitness i'l BES. L'annex al vest dal stabilimaint varà üna surfatscha da 290 meters quadrats e vain equipà cun urdegns moderns per far fitness. L'avertüra es previsa per la mità dal mais avuost. «L'inauguraziun e la preschantaziun da la sporta faina cun ün di da las portas avertas», ha infuormà il mainagestium. (fmr/afi)

## Arrandschamaints

### Vernissascha dal cudesch «Verd s-chür»

**Ardez** In venderdi, ils 26 gën, ha lö a las 17.15 üna preschantaziun e prelecziun dal nouv cudesch da la scriptura rumantscha Rut Plouda, «Verd s-chür» illa chasa cumünala, Arfusch.

L'arrandschamaint es liber, vain moderà da Flurina Badel ed accompagnà musicalmaing da Flurin Weiss a l'orgelin da man. Implü es organisà d'urant la preschantaziun ün aperitiv ed ün maisin da cudeschs.

Rut Plouda, annada 1948, scriva poesias e prosa. Dal 1986 es cumparü seis prüms cudeschs da poesias «Föglias aint il vent» e dal 2000 es gnü publichà il cudesch «Sco scha nüglija nu füss». Plouda ha retschavü divers premis per si'ouvra. Ella scriva regularmaing per divers magazins e periodics e viva a Ftan. (protr.)

Il cudesch da prosa cuorta «Verd s-chür» da Ruth Plouda as poja retrar suot [www.chasaeditura.ch](http://www.chasaeditura.ch) opür illas librerias.

### Inauguraziun dal Patrun da la Clozza

**Scuol** Il cumün da Scuol es fabrichà sül chejel da las boudas da la Clozza. Quistas boudas han adüna darcheu devastà il cumün. Üna gronda bouda es documentada per exampel dal 1726. Differents muglins sun gnüts devastats tras üna bouda dal 1783. Davo la bouda dal 2015 ha il cumün elavurà ün concept da sgürezza cun differents masüras cunter aua e boudas. Quistas masüras sun gnüdas realisadas, quai chi manca

es amo il «Patrun da la Clozza». In sonda, ils 27 gën vain inaugurà il «Patrun da la Clozza», cha l'artist da Scuol Alesch Vital ha realisà our da rests d'atschal chi nun es gnü betonà. La figüra da s-charsesch kilos e 60 cm ota vain installada pro la Punt Clozza Vi. L'inauguraziun ha lö a las 16.00 cun ün'intervenziun da Gian Rupf, actur ed oratur dal SRF, chi ha realisà fingià differents films documentars. (protr.)

### Di da «nossas butias»

**Svilup regional** In sonda, ils 27 gën, ha lö il di da «nossas butias» in Engiadina Bassa e Val Müstair. Cun quist di lessan quindesch butias autonomas illa regiun muossar las differents funcziuns cha las butias han in temps da crisa sco eir i'l minchadi: In vicinanza da lur cliantella mettan las butias a disposiziun üna sporta da mangiativas e d'artichels dal minchadi e suvent eir amo ulteriurs servezzans sco agentura da posta, infrastruttura per retrar raps e post d'infuormaziun. Las butias sun lös d'inscunter ingio chi's po dar üna baderlada ed in diversas butias eir baiver ün café. Tuot quistas funcziuns accumulischan las butias cun plaschair ed a böndal cliant. Mincha butia illa regiun Engiadina Bassa / Val Müstair viva da e culla cliantella chi viva in cumün e

chi fa eir las cumpritas in cumün. Impustüt eir d'urant la pandemia dal coronavirus s'ha muossada la rolla importanta da las butias in cumün.

Uosa organischeschan las butias ün'acziun cumünava: Ellas invidan da celebrar il di da «nossas butias» als 27 gën cun ün rabat da desch pertschient süllas cumpritas (valabel pel sortimaint regular exclus alcohol, tabac e servezzans) ed ün regal da surprisa per las prosmas cumpritas. (protr.)

Il di da «nossas butias» es ün'iniziativa da las seguaintas butias autonomas in Engiadina Bassa e Val Müstair in collavuraziun cul svilup regional: Butia Fuldera, Butia Volg Guarda, Butia Volg Lavin, Butia Volg Müstair, Butia Ramosch, Sennerei Samnau, Butia Volg Sta. Maria, Butia da cumün Meierbeck Sta. Maria, Butia Volg Sent, Butia Strada, Butia Tarasp, Butia Tschier, Butia Tschlin, Butia Janett Tschlin, Butia Valchava.

### Al principi da lügl 2022 vain realisà a Zuoz il seguond Festival da la chanzun rumantscha. Ils organisatuors invidan a cumponistas e cumponists rumantschs da's participar cun aignas ouvas.

Da l'on 2016 han Giusep Giuanin Decurtins, Clau Scherrer e Flavia Walder fundà l'uniun «La chanzun rumantscha». Quella ha la finamira da promover la musica rumantscha in general e la chanzun dals cors in special. Ün dals gronds böts es dad organisar mincha trais ons inlur oter ün festival da la chanzun rumantscha. Il prümfestival ha gnü lö l'on passà in marz a Trun. Fingià ouravant vaiva Clau Scherrer dumandà al dirigent da cor ed anteriur dirigent districtual Curdin Lansel sch'el organisess da l'on 2022 il prossem Festival da la Chanzun rumantscha inlur in Engiadina.

### Fingià prestà prümas lavuors

Lansel es stat d'accord ed ha tscherchà gliedd interessada al chant chi til güdess ad organisar il festival. «Sco schef da finanzas s'ha miss a disposiziun Arno Felix da Susch chi lavura a Cuoira e pella comunicaziun e'ls mezs d'infuormaziun Jachen Prevost da Radiotelevisiun Svizra Rumantscha», declera Lansel. Causa il coronavirus han ils trais commembers da la gruppa da lavur gnü infin uossa sezzüdas be da maniera virtuala. «Dürant quist temp sun crodadas davent tuot las provas da chant ed eir oters termins, uschè cha nus vain gnü bain temp per prestar prümas lavuors preparatorias», disch Lansel chi presidescha quista gruppa.

### «Cun l'accent sülla chanzun ladina»

Il böt principal dal festival 2022 chi varà lö a Zuoz es, «da render consciant e cuntschaint a minchün che inventar cha nus vain fingià, quista gronda paletta da bellas chanzuns rumantschas.» L'on pas-

sà a Rueun d'eira stat l'accent sülla chanzun sursilvana, a Zuoz sarà quai lura sülla chanzun ladina. Tuot las otras chanzuns rumantschas nu saran neir na exclusas. «Cul festival as voula però eir dar l'impuls chi gnian creadas novas cumposiziuns, forsa eir novas fuormaziuns da chant», manzuna'l, «nus invidain a tuot las cumponistas e cumponists rumantschs da s-chaffir ouvas novas.» Sco a Trun daraja eir in Engiadina üna concorrenza da cumposiziuns: «Tuot quels chi san e pon cumpuoner dessan as

partecipar fond üna cumposiziun per cors d'uffants, cors masdats o eir cors virils.» Per avair eir chantaduors e chantaduras da la generaziun giuvna vegnan promovüts eir ils cors d'uffants.

Ils cumponists inoltraran lura lur ouvas ad üna giuria. Quellas cumposiziuns vegnan lura preschantadas al public a chaschun dal festival a Zuoz da differents cors. La giuria vain presidiada dal musicist ed expert Armon Caviezel oriund rumantsch chi abita giò la Bassa. (fmr/fa)

**SAMEDAN** SCOLA CUMÜNELA  
GEMEINDESCHULE

Pel cumanzamaint da l'an scolastic 2020/21 tscherchainsa

**üna pedagoga curativa / ün pedagog curativ**  
**(30%, 3. classa)**

Nus essans üna scoula bilingua (puter/tudas-ch) mneda cun üna buna infrastruttura. Nus instruins var 260 scolaras e scolars da la scoulin fin sül s-chelin ot.

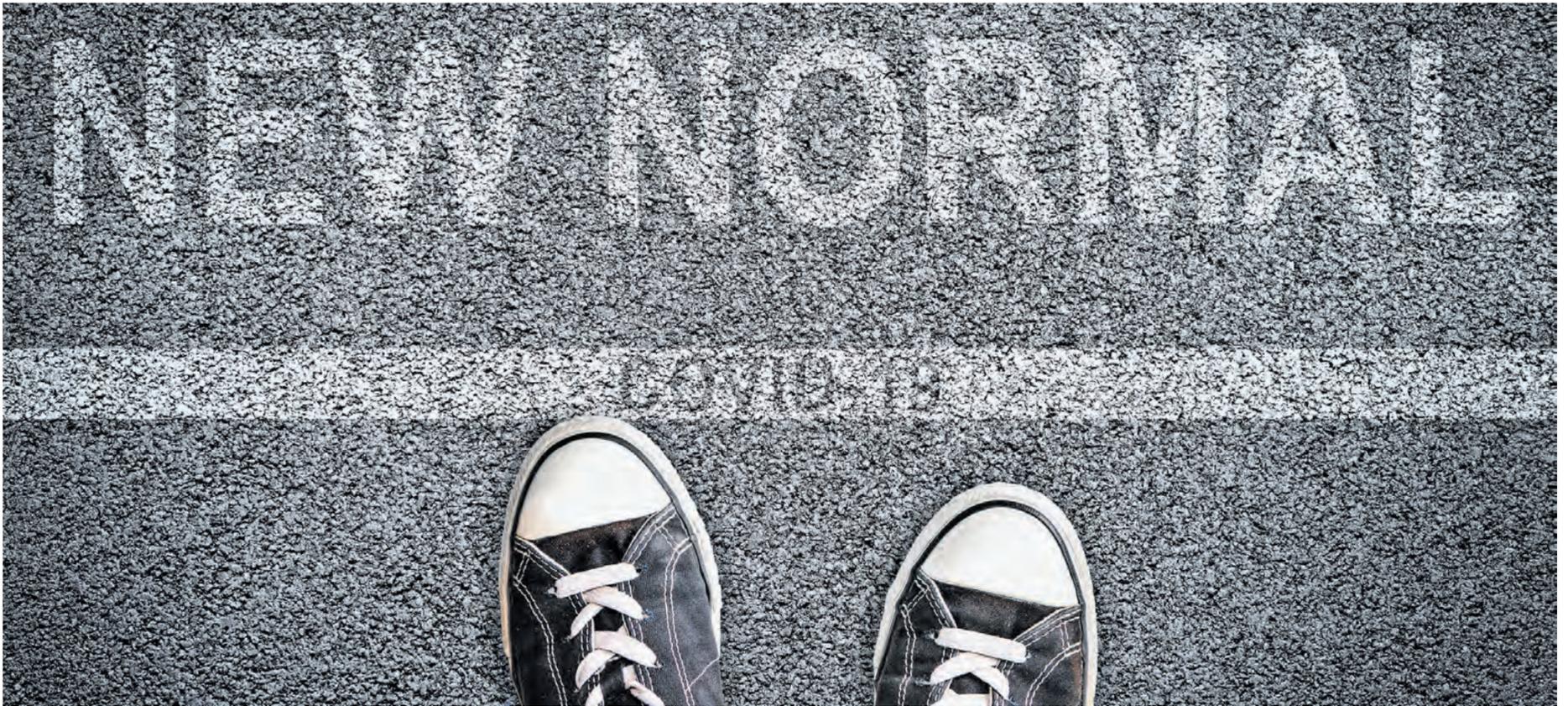
Que La/Al spetta ün champ da lavur interessant e vario in üna scoula survisibla, pitschnas classas, persunas d'instrucziun collegielas e prontas da güder, il sustegn d'üna direcziun e las cumadaivlezzas d'ün secretariat da scoula.

Ella/El dispuona d'üna scolaziun absolta (ubain la prontezza d'absolver üna tela (PCS)) e bunas cugnuschentschas in rumantsch e tudas-ch. Üna buna collavuraziun cun culs iffaunts, genituors e cul team da scoula L'es importanta. Ella/El ho interess da fer part dal svilup da scoula e s'allegra da quista nova sfida.

Per ulteriuras infurmaziuns sto noss co-mneder da scoula, André Gemassmer, gugent a Sia disposiziun (081 851 01 01 ubain [schulleitung@scolasamedan.ch](mailto:schulleitung@scolasamedan.ch)). Ulteriuras infurmaziuns chatta Ella/El eir suot [www.scolasamedan.ch](http://www.scolasamedan.ch).

Sia annunzcha cun tuot la documainta drizza Ella/El per plaschair fin als 1. lügl 2020 a: Scoula cumünela da Samedan, André Gemassmer, Puoz 2, 7503 Samedan

Nus ans allegrais da L'imprender a cugnuescher.



Wir stehen vor der neuen Normalität – dieser Schritt ist alles andere als leicht, denn er ist mit vielen Fragen und Unsicherheiten verbunden.

Foto: shutterstock.com/Ronnie Chua

## Eine Übergangsphase, die schwieriger ist, als viele denken

**Nach den langen Wochen des Lockdown versuchen die Menschen nun, mit der neuen Normalität zurechtzukommen. Dass dies nicht einfach ist, weiss der Psychologe Mathias Egger. Im Interview hat er über mögliche Gründe gesprochen.**

MIRJAM BRUDER

«Engadiner Post/Posta Ladina»: Mathias Egger, auch wenn es wohl schwierig ist, eine allgemeine Aussage zu machen, die Frage an Sie: Wie haben die Menschen Ihrer Ansicht nach die Zeit des Lockdown erlebt?

Es ist tatsächlich unmöglich, dies zu verallgemeinern. Ich habe die gesamte

Bandbreite erlebt. Es gab Menschen, denen ging es richtig gut. Sie haben sich mit der Situation arrangiert, gar davon profitiert, dass sie nirgends« hinmussten». Sie konnten in dieser Zeit im wahrsten Sinne des Wortes durchatmen. Ich habe Menschen, die unter einer psychischen Störung leiden und schon x Krisen durchgemacht haben, in dieser Zeit als sehr stark erlebt. Stichwort: Resilienz, das heisst, die Fähigkeit Krisen zu bewältigen. Auf der anderen Seite gab es Menschen, die in dieser Zeit an Halt und Struktur verloren haben. Manchen Patienten haben die Therapiestunden gefehlt, die sie nicht in Anspruch nehmen konnten, obwohl diese für sie notwendig sind. Bei anderen Patienten mit einer Zwangsstörung, die sowieso schon grosse Angst vor Bedrohungen haben, haben sich die Zwänge verstärkt.

**Sie haben die beiden eher «extremen Pole» beschrieben ...**

... richtig. Dazwischen gibt es natürlich eine Vielzahl von Menschen, die sich irgendwo in der Mitte bewegten. Sie empfanden den Lockdown zwar als lästig und mühsam, aber die Situation war für sie auszuhalten.

**Sie haben von Patienten gesprochen, welche in diesen Wochen und Monaten sehr gelitten haben. Sie haben einerseits an Halt und Struktur verloren, was bereitete ihnen darüber hinaus noch grosse Mühe?**

Viele haben unter Ängsten gelitten. Bei Menschen mit Angststörungen haben sich diese Gefühle verstärkt, oder es sind neue Ängste aufgetreten. Wenn eine Krise eintritt, dann kommen oft alte Geschichten zum Vorschein. Dann kann es zu einer Destabilisierung kommen, genauso gut kann dies aber auch therapeutisch genutzt werden, um etwas aufzudecken und aufzuarbeiten.

**Was war ein weiteres, grosses Thema in dieser Zeit?**

Die Unsicherheit. Es erging uns allen ja so, dass wir nichts über dieses Virus wussten, wie es sich verbreitet, welche Auswirkungen es hat, wie wir uns am besten schützen. Bei den Psychiatrischen Diensten Graubünden haben wir auch sehr zwiespältige Momente erlebt, insbesondere im Zusammenhang mit den verordneten Hygienemassnahmen. Das Bundesamt für Gesundheit (BAG) hat geraten, häufig die Hände zu waschen. Doch gerade bei Patienten, die zwanghaft häufig die Hände waschen (müssen), versuchen wir, dies zu unterbinden.

Dies hat teilweise zu absurden Situationen geführt.

**Wie haben Sie Ihre Patienten behandelt beziehungsweise was haben Sie geraten?**

Wie ich auch von meinen Kollegen erfahren habe, war nicht nur das Coronavirus und seine Auswirkungen ein Thema. Es ging wirklich um die allgemein bereits bestehenden Themen und Fragen der Patienten. Selbstverständlich haben wir ihnen geraten, sich an die offiziellen Regeln des BAG zu halten. Darüber hinaus haben wir empfohlen, die gleichen Strategien der Gesundheitsprävention anzuwenden, wie sonst in einer Krise: rauszugehen, sich zu bewegen, sich mit Menschen zu unterhalten, auf sich achtzugeben, sich etwas Gutes tun.

**Wie gehen die Menschen nach den Lockerungen mit der neuen Normalität um?**

In dieser Übergangsphase ist bei ganz vielen Menschen die Unsicherheit sehr gross. Salopp gesagt, war es «einfach», als Daniel Koch vom BAG erklärt hat, was erlaubt ist und was nicht. Nun wird uns die Verantwortung aber wieder zurückgegeben, was uns kurzfristig aus der Bahn wirft. Wir benötigen Zeit, zurück auf die eigene Spur zu finden, mit dieser Eigenverantwortung umzugehen. Das ist schwieriger, als viele denken. Das Alte ist weg, das Neue aber (noch) nicht da. Wobei, diese Übergangsphase ist ganz typisch und etwas ganz Normales – Übergänge gehören zu unserem Leben dazu.

**Können wir dieser Situation möglicherweise auch positive Seiten abgewinnen?**

Es hört sich vielleicht etwas abgedroschen an, aber es ist tatsächlich so:

Jede Krise bietet auch Chancen, denn man muss sich in dieser Zeit mit sich selbst auseinandersetzen.

**Wovor haben die Menschen zurzeit am meisten Angst?**

Eine Vielzahl hat effektiv existenziell und finanziell gelitten. Bis jetzt haben wir noch nicht so viel davon bemerkt, diese Welle kommt aber noch, allerdings verzögert. Und sicher, in der Phase des Lockdown haben etliche Menschen unter den mangelnden Kontakten gelitten, sie haben Verlust- und Bindungsängste gespürt, die hochgekommen sind, weil ein gewisser Bereich in ihrem Leben, in ihrer Biographie, getriggert wurde. In solchen Fällen kann eine Therapie möglicherweise Sinn machen.

**Wie steht es um die Angst vor einer zweiten Welle?**

Wenn ich mit meinen Patienten rede, dann ist dies kein Thema. Für mich persönlich stellt sich nun viel mehr die Frage, was wir daraus gelernt haben. Ich erhoffe mir, dass die entsprechenden Lehren gezogen werden.

### Nun sind Sie gefragt!

Wie ergeht es Ihnen nach den Corona-Lockerungen? Geht es Ihnen gut und freuen Sie sich über die beinahe wieder unendlichen Möglichkeiten? Oder bereitet Ihnen die neue Normalität doch eher Mühe? Nehmen Sie teil an unserer Online-Umfrage. (mb)

Umfrage auf: [www.engadinerpost.ch](http://www.engadinerpost.ch)

### Im Gespräch mit ...

#### ... Mathias Egger

Menschen, die etwas zu sagen haben, Themen, die bewegen: In der Serie «Im Gespräch mit...» werden interessante Persönlichkeiten in unregelmässigen Abständen zu den verschiedensten Themen interviewt. Heute ist es Mathias Egger. Er ist Fachpsychologe für klinische Psychologie und Psychotherapie FSP sowie eidgenössisch anerkannter Psychotherapeut und arbeitet beim Psychiatrischen Dienst Graubünden in Scuol. (mb)



Mathias Egger

Foto: z. Vfg

## Regierung reagiert auf überlastetes Kantonsgericht

**Die Bündner Regierung reagiert auf den Berg an Pendenzen beim Kantonsgericht mit einer Gesetzesänderung. Bald soll es möglich sein, die Gerichte durch die Wahl weiterer Richterinnen und Richter temporär zu verstärken.**

Weil das Bündner Recht keinen Mechanismus kennt, um eine vorübergehende

Aufstockung von Richterstellen am Kantons- oder Verwaltungsgericht vorzunehmen, ist eine Anpassung des Gerichtsorganisationsgesetzes nötig. Die Regierung schickt nun einen Entwurf für eine entsprechende Teilrevision in die Vernehmlassung. Demnach wäre eine temporäre Anstellung von Richtern oder Richterinnen für maximal zwei Jahre geplant. Die Gesetzesrevision soll insbesondere helfen, die unbefriedigende Situation am Kantonsgericht Graubünden in Chur aus der Welt zu schaffen. Dort türmten massiv sich die

Pendenzen auf. Die Zahl der unerledigten Gerichtsfälle stieg seit 2011 stetig, wie ein von der Justizkommission des Grossen Rates in Auftrag gegebenes Gutachten ergab. Und obschon das Gericht nicht ineffizienter arbeitet als andere, vermag es den Berg an Pendenzen nicht abzutragen.

Die Gutachter machten mehrere Ursachen für den Rückstau aus. Die eidgenössischen Prozessordnungen, die Anfang 2011 in Kraft traten, verlangten einen Mehraufwand ab, genauso wie die Revision des Kindes- und Erwachsenen-

schutzrechtes per Anfang 2013. Auf die Mehrarbeit reagierte die Politik mit einer zusätzlichen Richterstelle am Kantonsgericht, freilich erst auf das Jahr 2017.

Die volle Leistung nicht erbringen konnte das Kantonsgericht ausserdem wegen unfall- oder krankheitsbedingter Abwesenheit von Richtern. Auch persönliche Spannungen standen einer speditiven Fallerledigung im Weg. Zudem soll es dem Gerichtspräsidenten nicht gelungen sein, das Richter-gremium und das Aktuarat zu einem Team zu formen, das gemeinsam Ziele

formuliert und anstrebt. Zur Reduktion der unerledigten Fälle empfiehlt das Gutachten im Übrigen, den Detaillierungsgrad und die Länge der Urteile «selbstkritisch zu analysieren». Einige Urteile wiesen über 60 Seiten auf.

Das Kantonsgericht in Chur arbeitet mit sechs Richterstellen und sieben Stellen im Aktuarat. Mit der angestrebten Revision des Gerichtsorganisationsgesetzes, die eine befristete Erhöhung der Richterstellen ermöglichen soll, befolgt die Bündner Regierung den Rat von Fachleuten. (sda)



Der Samedaner Arzt Dr. Oscar Bernhard (rechts) gilt als Begründer der Heliotherapie «Heilung durch Sonnenbestrahlung» – mit durchschnittlich 320 Sonnentagen pro Jahr verspricht das Engadin gute Genesungschancen (links und mittig).

Fotos: z. VfG

## Wie ein Geistesblitz aus Samedan die Welt eroberte

**Das höchstgelegene Akutspital Europas in Samedan möchte verdientermassen seinen Geburtstag feiern. Doch ausgerechnet eine epidemiologische Ausnahmesituation vergällt ihm diese Freude. Daher scheint es angebracht, zumindest einen Blick zurück auf seine bemerkenswerte Geschichte zu werfen, die vor 125 Jahren begann.**

Zu Beginn der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts existierten im Kanton der 150 Täler nur zwei kleine Spitäler in der Kantonshauptstadt und zugleich Eisenbahn-Endstation Chur, das heisst, vom Engadin eine gut zwölfstündige, strapaziöse Reise per Pferdepost über den Julier entfernt. Die medizinische Versorgung in den Alpentälern war noch spärlich, und für die Absonderung Infektionskranker dienten Siechenhäuser, so in Samedan das Ospidel Vegl, wobei Ospidel wohl eher beschönigender ein Deckname für ein solches Sterbehospiz war, da es dort keine Behandlung gab.

### Vater Apotheker – Sohn Arzt

Nur eine gute Handvoll Ärzte betreute damals die Bevölkerung im Oberengadin. Eine markante Figur unter ihnen war Oscar Bernhard, Sohn des Apothekers Samuel Bernhard, der berühmt wurde durch seinen «heilsamen» bitter-aromatischen Kräuterlikör Iva (heute noch Engadiner Nationalgetränk), gewonnen aus der Gebirgs-Schafgarbe. Seine 1880 in Samedan eröffnete Iva-Fabrik war einer der ersten industriellen Kleinbetriebe im Dorf. Das gelbe Gebäude existiert heute noch, vis-à-vis der Academia Engiadina (an dessen Stelle früher das Kurhaus stand). Die Gebirgsnatur prägte den jungen Bernhard: Mit 16 schoss er die erste Gams, mit 18 machte er das Bergführerpatent. In Zürich, Heidelberg und Bern studierte er Medizin und war Assistent beim Berner Chirurgen und Nobelpreisträger Theodor Kocher. Gleich im Anschluss ans Studium und die Sanitätsoffizierschule eröffnete er in Samedan eine Praxis, dann noch einen Satelliten im Bergsteigerdorf Pontresina. Bald war «Il Bernard», wie ihn die Bevölkerung liebe- und respektvoll nannte, sowohl im Engadin als auch in den Südtälern angesehener Arzt und Chirurg.

### Pionier der Bergrettung

Eine Arztpraxis im Gebirge war zu jener Zeit kein Zuckerschlecken: Krankenbesuche bei Tag und Nacht, Wind und Wetter oder gar im Schneesturm, zu Fuss oder mit dem Hafermotor. Bei Notfällen musste Il Bernard oft im Haus des Patienten operieren, in niedrigen Engadinerstuben oder auf einem Küchentisch – beim Schein einer Petroleumlampe. Dass er auch betagte Menschen operierte, erregte anfänglich Argwohn. Wenn er diese nicht in Ruhe sterben lasse, so sei dies, meinte etwa ein älterer Kollege, «eine vorwitzige Störung der Weltordnung». Zu dieser Zeit verdrängten Forscherdrang und Bergsteigerlust Angst und Ehrfurcht vor der Alpenwelt, was zu Bergunfällen führte. Da das Rettungswesen noch in den Kinderschuhen steckte, sah Oscar Bernhard als praktisch veranlagter Arzt, Hochgebirgsjäger, Bergführer und Präsident der Sektion Bernina des Schweizerischen Alpen-Clubs hier Handlungsbedarf. Seine berühmten Informationstafeln mit praxisnahen Anleitungen für die Bergrettung wurden zum Bestseller-Almanach und Arbeitsinstrument der Samariterdienste, des Alpenclubs und der Armee.

legt die Tatsache Zeugnis ab, dass neulich die Insassen eines Krankenzimmers fünf verschiedenen Sprachgebieten angehörten. Es waren da ein Romane, ein Italiener, ein Deutscher, ein Franzose und ein Engländer». Die Tagesspittaltaxe betrug damals für die dritte Klasse 1,50 bis 2,50 Franken und zehn bis 20 Franken für die erste Klasse.

### Höchstgelegenes Akutspital

Wen wundert's, dass dieser Machertyp zusammen mit Gleichgesinnten dafür verantwortlich ist, dass nun auch das Engadin ein Hospital erhielt: Am 12. Mai 1895 konnte das Kreisspital Samedan auf 1750 Höhenmeter mit 35 Krankenbetten eröffnen. Il Bernard wurde, erst 34 Jahre alt, erster «dirigierender» Arzt (heute: Chefarzt) und blieb dies bis 1907. Bereits nach einem Betriebsjahr liessen die Verantwortlichen verlauten: «Ihm haben wir es hauptsächlich zu verdanken, dass das Spital schon im ersten Jahr seines Bestehens sich eines guten Rufes erfreut.» Ähnlich liest sich eine Notiz in Nr. 19 des «Allgemeinen Fremdenblattes St. Moritz» vom 19. August 1896: «Das Oberengadiner Kreisspital scheint immer mehr ein internationaler Zufluchtsort für Kranke zu werden. Dafür

### Sonniger Gedankenblitz

Dann passierte eines Tages etwas Entscheidendes: Es war im Februar 1902, als im kleinen Samedaner Spital dank eines Blitzgedankens eine neue Therapie entstand, die zu einem weltumspannenden Erfolg werden sollte. Das kam so: Eine schwärende Operationswunde bei einem durch Messerstiche schwer verletzten Italiener wollte trotz aller Bemühungen nicht abheilen. Als bei einer Morgenvisite die Sonne wärmend durch die offenen Fenster hereinschien und eine prickelnde Luft das Krankenzimmer erfüllte, hatte Bernard den entscheidenden Gedankenblitz. Warum sollten – in Analogie zur Haltbarmachung durch Trocknung der Bündner Bindefleisch-Spezialität (vgl. Kasten) – Besonnung und Frischluft nicht auch am lebenden Patientengewebe funktionieren und eine Wunde trocknen, granulieren und dadurch heilen? Er liess das Bett ans offene Fenster stossen und legte die Wunde frei. Schon nach anderthalb Stunden war ein erster Erfolg sichtbar, und nach wiederholter Besonnung überhäutete sich die Wunde und heilte ab.

### Wiege der Heliotherapie

Dieser tolle Erfolg veranlasste Bernhard, fortan alle infizierten Wunden mit Sonnenbestrahlung zu behandeln, später auch Fisteln, tuberkulöse Ge-

schwüre und sogar Knochentuberkulose; denn, so fand er, die Sonne hat ja auch Tiefenwirkung. Er nutzte dabei alle Komponenten, die chemische, das Licht, die Wärme inklusive der schmerzstillenden Nebenwirkung. Die Heliotherapie der chirurgischen Tuberkulose (Gelenk- und Knochentuberkulose) war «erfunden» und sollte fortan einen weltweiten Siegeszug antreten. Darauf darf das Samedaner Spital stolz sein! Samedan hätte dank dieses Medizinwunders mit globaler Ausstrahlung berühmt werden können, wenn man dies damals richtig eingeschätzt hätte. Doch leider endet diese Erfolgsgeschichte mit einem Wermutstropfen unter dem Aspekt «Tragik des Tüchtigen»: Als Dank für die geleisteten Dienste wurde er aus dem Spital Samedan gemobbt. Der Briefwechsel im Zusammenhang mit seiner Demission «an das Kreisamt Oberengadin, pro Spitalcommission» spricht Bände und endet mit der Feststellung: «Dass ich solchen Undank habe erleben müssen, bemüht mich und viele Rechtsgesinnte mit mir.»

### Vom Regen in die Traufe

Ob das Problem – dies sei objektivitätshalber angefügt – nur bei der Gegenpartei lag, bleibt unbeantwortet. Fakt aber ist: Samedan hatte seinen Sohn, der später berühmt werden sollte, verloren. Doch der Tragik nicht genug: Auch in St. Moritz, wohin er nun seinen Wohnsitz wechselte, war man ihm zuerst nicht wohlgesonnen. Denn hier bangte man um den guten Ruf der Tourismusdestination, weil man nicht zwischen hochansteckender Lungentuberkulose und kaum bis nicht ansteckender Gelenk- und Knochentuberkulose zu unterscheiden wusste. In St. Moritz baute

und betrieb er zuerst an traumhafter Hanglage eine Villa mit integriertem Minispital. Weil die Heliotherapie derart boomte und er mit internationalen Patienten überrannt wurde, entstand bereits 1911/12 oberhalb der Villa Bernhard seine Sonnenklinik, das erste Engadiner Belle-Epoque-Hospital, das bald Weltruf genoss. Nun wollte er direkt oberhalb seiner Klinik eine monumental dimensionierte Gross-Sonnenklinik bauen, doch St. Moritz legte ein Veto ein und hatte damit vielleicht einen möglichen Medizin-Nobelpreis-Anwärter ausgebootet.

### Prophet im eigenen Vaterland

Dem Heliotherapie-Begründer waren die Hände gebunden, während in Leyzin und in anderen Ländern die Sonnenkliniken wie Pilze aus dem Boden schossen. Nur im Ausland blieben seine Kenntnisse zum Bau von Sonnenkliniken gefragt, so im Schwarzwald auf Anfrage der Grossherzogin Luise von Baden, die ihn schon vom Spital Samedan kannte. Sein Palmarès und die internationalen Ehrungen sind immens. Doch als Prophet im eignen Vaterland geriet er in Vergessenheit, zumal nun Tuberkulostatika die Heliotherapie überflüssig machten. Obschon der Sonnendoktor während des Ersten Weltkriegs im sicheren Hort St. Moritz seinem Tagewerk hätte nachgehen können, war er sich nicht zu schade, sein medizinisches Wissen und chirurgisches Können dort einzubringen, wo es dringend gefragt war – an der Kriegsfrente im Ausland in offizieller Mission als Schweizer Militärarzt. Am 14. November 1939 starb der Sonnendoktor und Heliotherapie-Begründer aus Samedan, nachdem er doch noch das Ehrenbürgerrecht von St. Moritz erhalten hatte, in einem schattigen Spitalzimmer. Heini Hofmann



Früher war die medizinische Versorgung in den Hochtälern rückständig. Die Patienten starben an den kleinsten Verletzungen.

Fotos: z. VfG



Uns gibt es auch so.  
Folgen Sie uns!

Engadiner Post  
POSTA LADINA

# Engadiner Post

## POSTA LADINA

engadin.online



Das Portal der Engadiner.

## Satte Weiden versprechen einen guten Sommer

**Sils erfreut sich wieder an tierischen Saisongästen: Knapp hundert Kühe bewohnen seit letzten Donnerstag den Hausberg Furtschellas. Der Hirte und die Bauern treiben die Tiere den Berg hoch und beweisen beim Alpaufzug Teamwork.**

DENISE KLEY

Die Furtschellas-Talstation in Sils ist der Treffpunkt. Die Bauern, Gehilfen und der Hirte Jules Denner begrüßen sich herzlich, es herrscht eine freudige, erwartungsvolle Stimmung. Die Bauern aus dem Aargau, Thurgau oder Zürcher Umland bringen ihre Tiere zu Sommerbeginn ins Engadin und helfen traditionell beim Auftrieb in Richtung Alp Prasüra mit. Wer ohne Hirtenstock ausgestattet ist, sucht sich notgedrungen einen langen Ast, bevor der Viehtransporter einfährt. 95 Kühe sind geladen, Muttertiere und Rinder. Kaum angekommen, drängen sich die Tiere von der Ladefläche, wohlwissend, dass sie die nächsten drei Monate auf satten Alpweiden verbringen dürfen. Jetzt muss alles schnell gehen, aber die Bauern und der Hirte sind ein eingespieltes Team: Man spricht sich ab, wer welche Kurve sichert, wer voranmarschiert und wer die Nachhut bildet. Auf dem Weg zur ersten Vorweide, auf der die Kühe die kommenden Tage verbringen, versucht immer wieder eine Kuh auszureissen und einen anderen Weg einzuschlagen, aber erfolglos: Sofort ist jemand zur Stelle, der das Tier mit einem Stockschwurf und einem lauten «Huela» wieder auf den richtigen Weg bringt. Während sich die Kühe die enge Fahrstrasse hochdrängen, kommt ihnen



Vor den Tieren liegen noch knappe 300 Höhenmeter, bevor die Vorweide erreicht ist.

Foto: Denise Kley

plötzlich ein Hindernis in den Weg: Zwei Wanderer wollen sich an der Herde vorbeidrücken. «Vorsicht, zur Seite bitte!» ruft Denner ihnen entgegen. Die zwei zücken ihre Fotokameras, während Denner sichtlich ungehalten wird. «Wanderer und Radfahrer verstehen nicht, dass man zu den Tieren Abstand halten muss, da eine Kuh instinktiv dem Menschen ausweicht und dabei vom

Weg abkommt – und die Tiere dahinter folgen natürlich. Das bringt Unruhe in die Herde und macht das Treiben unheimlich schwer.»

### Von Berlin ins Engadin

Denner freut sich wieder hier zu sein. Der gelernte Foto- und Videograf lebt und arbeitet in Berlin. Im Engadin bleibt er nur bis zum Viehtrieb, der Mitte

September stattfindet, und meint: «Die Alp ist ein gutes Kontrastprogramm zum Stadtleben.» Sein Vater bewirtschaftete die Alp Prasüra viele Jahre und nahm ihn in die Lehre. Er zeigte seinem Sohn, wo die Weidegebiete sind, wie Zäune gezogen werden oder wie Antibiotika-Pfeile geschossen werden. Dies ist nun der dritte Sommer, in dem Denner alleine die Verantwortung für das Wohlergehen der

Kühe trägt. Er schätzt das abwechslungsreiche Tagesprogramm «Man weiss nie, was einen erwartet.» Fit bleibt er auch dabei: pro Tag legt er geschätzte zehn bis fünfzehn Kilometer zurück. Aber er gibt zu, dass es trotz Bergidylle Tage gibt, die nicht so rund laufen. Wenn zum Beispiel ein Tier abstürzt und eingeschläfert werden muss. Auch in der letzten Saison erlebte er eine Situation, die herausfordernd war: Anfang September fiel überraschend viel Schnee und die Tiere mussten von den höheren Gefilden nach unten getrieben werden, da sie unter dem Schnee kein Grün fanden. Dabei gingen ein Kalb und ein Muttertier verloren. Denner vermutete, dass die beiden den jähen Schneefall nicht überlebt haben, vielleicht abstürzten und unter der Schneedecke verendeten. Wenig später folgte jedoch das Happyend: Die Kuh und ihr Kalb tauchten nach ausgiebiger Suche oberhalb der Furtschellas-Mittelstation auf – ein wenig abgemagert, aber fit und munter. Er ist zuversichtlich, dass er auch dieses Jahr alle Tiere heil durch den Sommer bringt, denn er ist gut vorbereitet: Die Zäune sind gezogen und repariert, die Wasserstellen sind bereit und die Weiden versprechen viel Futter.

### Nasser Sommerstart

Nach einem einstündigen Auftrieb erreichen die Tiere den vorhergesehenen Weidegrund auf Höhe der Alp Prasüra. Die Zäune werden ein letztes Mal überprüft, und dann ist es an der Zeit für eine Vesperpause vor der Alphütte. Die Bauern und der Hirte sitzen beisammen. Kuhglocken sind in der Nähe zu hören. Beat Fankhauser, der Geschäftsführer des Zürcher Alp-Konsortiums, zeigt sich optimistisch. «Die Weiden sind grün, der Regen der letzten beiden Wochen war vorteilhaft. Das kommt schon gut.» Auch Denner ist guter Dinge und plant schon weiter: «Ich gebe die Alp hier nie wieder her.»

### WETTERLAGE

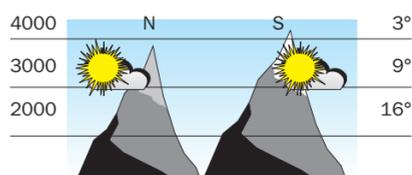
Der kräftige Ausläufer eines Azorenhochs dehnt sich bis zu den Alpen aus. Er sorgt in den kommenden Tagen auch in Südbünden für sehr freundliches und vor allem in den Nachmittagsstunden sommerlich warmes Wetter.

### PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DIENSTAG

Meist sehr sonnig, am Nachmittag sommerlich warm! Unter Hochdruckeinfluss dominiert am Dienstag von morgens bis abends die Sonne, zum Teil ist es sogar wolkenlos. Ein paar Quellwolken entwickeln sich in den Nachmittagsstunden über den Bergen, die allermeisten davon bleiben jedoch klein und sind deshalb auch harmlos. Die Temperaturen sind sommerlich, mithilfe der zu dieser Jahreszeit besonders kräftigen Sonneneinstrahlung steigen die Temperaturen am Nachmittag auf Werte zwischen etwa 20 Grad im Oberengadin und bis zu 27 Grad im Bergell.

### BERGWETER

Hochdruckeinfluss sorgt überall in den Bergen für sehr freundliches Wetter, und die Sonne scheint zumeist den ganzen Tag über. Quellwolken bilden sich nur wenige, diese sollten harmlos bleiben. Es ist auch ausgesprochen warm, die Nullgradgrenze steigt deutlich über 4000 Meter an.



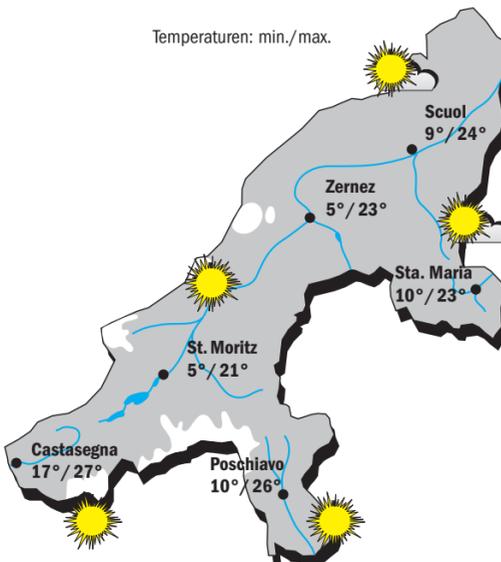
### DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	10°	Sta. Maria (1390 m)	13°
Corvatsch (3315 m)	- 2°	Buffalora (1970 m)	7°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	8°	Vicosoprano (1067 m)	15°
Scuol (1286 m)	9°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	18°
Motta Naluns (2142 m)	5°		

### AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
9 / 24	10 / 23	10 / 22

Temperaturen: min./max.



### AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
7 / 21	8 / 20	8 / 19

Anzeige

**VEDUTA IN VIEDI  
ESSEN, WO ES SCHÖN IST!**

**HEUTE IN SUSANA,  
DORFBRUNNEN  
18.00 - 20.30 UHR**

Jeden Dienstagabend  
bis Ende August  
Open-Air-Restaurationsbetrieb  
mit Take-Away  
in der Gemeinde S-chanf.  
Jeweiliger Standort und  
jeweiliges Speiseangebot  
ab sofort nur noch unter:  
[www.veduta.ch/veduta-in-viedi](http://www.veduta.ch/veduta-in-viedi)  
Wetterbedingte Absagen  
werden bis 12.00 Uhr  
auf der Website kommuniziert.

Täglich für Sie da:

**VEDUTA**  
HOTEL · RESTAURANT · 7526 CINUOS-CHEL

Tel.: 081 854 12 53 |  
E-Mail [info@veduta.ch](mailto:info@veduta.ch)

**RESTORANTSUR en**

Resgia | 7524 Zuoz |  
Tel.: 081 854 24 98

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!